KINGS OF DISTANCE

In Kooperation mit Callaway

+

VIDEOS
SCHWUNGANALYSEN
PLAYLISTS
u. v. m.

MEET THE BEAST
Interview mit Long Drive Champion Joe Miller

TRAININGS-TIPPS
Von Colsaerts, Miller, Taylor, Hampton

TOP-GEAR
Ausgewählte CALLAWAY- und ODYSSEY-Produkte

BIG & BEAUTIFUL
Exklusive Einblicke in den hochmodernen Callaway Tour Truck

58 SEITEN KINGS OF DISTANCE E-MAG

INHALT

2 INHALT

4 COVER STORY: FESTIVAL DER WEITENJÄGER

8 DRIVER ZONE

10 FIT VOM TEE: VIER FITTING-ERGEBNISSE

12 AUSGEWÄHLTE SCHWUNGANALYSEN

14 TEAMANALYSEN: SLOW-MOTION-SCHWÜNGE

15 IM FOKUS: CALLAWAY DRIVER

16 INTERVIEW: JOE MILLER

18 LONG GAME ZONE

20 IM FOKUS: CALLAWAY HYBRIDS

21 IM FOKUS: CALLAWAY EISEN

22 SHORT GAME ZONE

24 TRAININGS-TIPP: KURZSPIEL

27 IM FOKUS: CALLAWAY WEDGES

28 ODYSSEY ZONE

30 TRAININGS-TIPP: PUTTEN

34 IM FOKUS: ODYSSEY PUTTER

36 INSIDE: CALLAWAY TOUR TRUCK

40 MEDIA ZONE

42 IM FOKUS: TEILNEHMER-INTERVIEWS

44 FITTING-BILANZ: KOD-REKORDERGEBNIS

46 GRAND FINAL: LONG DRIVE CHALLENGE

48 PORTRAIT: ALVARO QUIROS

50 PORTRAIT: NICOLAS COLSAERTS

52 PORTRAIT: THOMAS PIETERS

54 SHOWDOWN: JOE MILLER SHOW

56 KOD-MAILBOX: TEILNEHMER-FEEDBACK

4

KINGS OF DISTANCE
+1611
44

48

36

Gruppenfoto: Die Teilnehmer bei Kings of Distance im Golf Valley München

Festival der Weitenjäger

Kings of Distance Knapp 100 Golferinnen und Golfer trafen sich zum „Weitenjäger-Event“ im Golf Valley München. Die Bilanz: Ein unvergesslicher Tag.

Was passiert, wenn man eine kleine Heerschar ambitionierter Golfer, drei Tourpros und einen Long-Drive-Weltmeister einen Tag lang gemeinsam auf einem Golfplatz „einsperrt“, mit der Vorgabe, sich ordentlich auszutoben? Ganz einfach: Eine Riesensause für alle Beteiligten, unvergessliche Momente und selbstredend mehrere tausend geschlagene Bälle.

So geschehen im Vorfeld der BMW International Open, Mitte Juni, im Golf Valley München, rund 20 Minuten südlich der bayerischen Landeshauptstadt. Der Einladung von Initiator Callaway Golf und Partner GOLF TIME zum im Vorfeld groß angekündigten „Kings of Distance“ Event in Deutschland waren rund 100 Golferinnen und Golfer gefolgt. Sie hatten sich im Vorfeld über diverse Social Media-Aktionen ihren Startplatz zu dem Event gesichert.

Und die Vorfreude war groß, denn: Neben den European Tour-Pros Alvaro Quiros, Nicolas Colsaerts und Thomas Pieters wurde auch Long Drive-Weltmeister 2010 Joe Miller für den Tag eingeflogen, um ihr Können, gemeinsam mit den Teilnehmern, unter Beweis zu stellen.

Check-In. Los ging es bereits frühmorgens mit dem Check-In ab 8.30 Uhr. Dass es dabei zu kurzen Wartezeiten kam, nahmen die Frühaufsteher wohlwollend in Kauf, immerhin galt es, jeden einzelnen einem von insgesamt acht Teams zuzuteilen, abzufotografieren und letztlich ihrem Team-Leader zuzuweisen. ▶

Offizielle Begrüßung: Eduard Eckrodt (Callaway), Uwe Bornemeier, Marcus Brunnthaler (GOLF TIME), v. r.

Gute Laune: Team Orange beim Frühstück im Clubhaus

Tourpro zum Anfassen: Alvaro Quiros mit „Queens of Distance“

Volles Programm. An verschiedenen Stationen, die von erfahrenen Golflehrern wie Jonathan Taylor, Felix Lubenau und Steve Hampton betreut wurden, konnten sich die Teilnehmer, die zuvor in acht Gruppen aufgeteilt worden waren, zunächst Tipps fürs Chippen und Pitchen, ein solideres Bunkerspiel oder besseres Putten einholen. Am beeindruckendsten aber waren wohl die Ratschläge, die Long Drive Champion Joe Miller den Teilnehmern sehr sympathisch und mit viel Humor mit auf den Weg gab: Die richtige Ansprechhaltung, der Release, wie man mehr Power generiert und vieles mehr, erklärte der britische Longdriver den Teilnehmern. Das Gelernte setzten die motivierten Amateure dann auch gleich um, als sie im Laufe des Tages von den Experten des Callaway-Teams auf einen für sie passenden Driver gefittet wurden – und so einen direkten Vergleich zum eigenen Equipment ziehen konnten. Bei manchen Teilnehmern belief sich der Längengewinn nach dem Fitting auf über 40 Meter!

Long Drive Challenge. Am Ende des Tages traten dann jeweils zwei Longdriver jedes Teams bei der Long Drive Competition gegeneinander an. Für das Siegerteam winkte dabei ein Top-Preis: Ein eigens auf jedes der Teammitglieder gefitteter Callaway-Driver. Mit strahlenden Gesichtern – und das trotz des stürmischen und regnerischen Wetters – setzte sich Team Orange letztlich zum Sieg durch und durfte sich wenig später über die begehrten Driver freuen.

Anschließend demonstrierte Long Drive Champion Joe Miller mit dem längsten Schläger im Bag sein Können. Neben einer zerplatzten Melone und

einem durchschossenen Holzbrett ging es bei seiner Show natürlich auch um die pure Weite, die er mit seinem Spezialdriver (50 Inch lang, 2,5 Grad Loft) zu erzielen vermag. Bei seinem besten Versuch im Golf Valley drosch er die Kugel 364 Meter weit – trotz Kälte, Regen und überaus ungünstigen Windverhältnissen.

Da staunten die Amateurweitenjäger nicht schlecht. Dabei konnte sich auch ihr Ergebnis von insgesamt 1.611 Meter Längengewinn mit den gefitteten Callaway-Drivern mehr als sehen lassen. Ein Wert, der bis dato noch nie erreicht wurde!

Unvergesslicher Tag. Teilnehmer Adi Mayer erklärte stellvertretend für viele: „Den Tag werde ich nie vergessen! Was hier Callaway, GOLF TIME und Golf Valley auf die Beine gestellt haben, kann man nicht in Worte fassen." Auch einer der frischgebackenen „Kings of Distance", Michael Muggesser, erklärte: „Ich möchte mich auch vielmals für diesen Hammer-Event bedanken! Das bleibt wirklich unvergesslich!"

Wer dieses Jahr kein Glück hatte, bei dem Mega-Event dabei zu sein, muss nicht traurig sein. Kommendes Jahr wird's voraussichtlich die zweite Auflage von Kings of Distance in Deutschland geben. GT

Demonstration in Sachen Weite: Tour-Pro Thomas Pieters mit Long Drive Champion Joe Miller und Teilnehmern

Exklusive Trainings-Einheiten: Tour-Pro Nicolas Colsaerts mit Kurzspiel-Tipps

Donnerte seinen Drive inklusive Urschrei zum Sieg für sein Team: Markus Johannßen. Der Lohn: Ein gefitteter Callaway-Driver für jedes Teammitglied

Emsiges Treiben auf der Driving Range des Golf Valley München: Wechselnde Stationen

DRIVER ZONE

KINGS
OF
DISTANCE
ZONE
1
Callaway

Callaway

Callaway

Callaway

Mit Joe Miller als Coach, einem individuellem Driver-Fitting sowie einer Super-Slow-Motion-Schwunganalyse auf dem Programm, war die DRIVER ZONE wohl eine der gefragtesten Stationen des Tages.

Erwartungsgemäß war die DRIVER ZONE die von den Teilnehmern wohl mit am meisten entgegengefieberte Station. Und das nicht ohne Grund, denn: Long Drive Champion Joe Miller gab hier sein Können zum Besten und verriet seine persönlichen Tricks für bombastische Weiten vom Abschlag.

Doch damit nicht genug: Jeder der Teilnehmer hatte die Möglichkeit, die veschiedenen Driver-Modelle von Callaway exzessiv zu testen und erhielt im Anschluss auch noch ein professionelles Driver-Fitting von einem der Callaway-Fitting-Experten. Das Ziel: Das Maximum in puncto Länge und Fehlertoleranz für jeden einzelnen herauszuholen.

Dass dies von überragendem Erfolg gekrönt wurde, zeigte am Ende des Tages die Bilanz des „Mehr an Weite“ aller Teilnehmer: Insgesamt 1.611 Meter mehr Länge mit ihren Drivern erzielten die Kings & Queens of Distance mit ihren neu gefitteten Callaway-Drivern im Vergleich zu ihrem bisherigen Equipment und stellten damit einen neuen Kings of Distance-Rekord auf.

Derart motiviert und mit dem perfekt gefitteten Equipment ausgestattet, stand in der DRIVER ZONE schließlich auch noch eine Schwunganalyse mit einer Super-Slow-Motion-Kamera auf dem Programm – eine wohl bis dato einmalige Gelegenheit für die meisten der Teilnehmer. GT

FIT vom TEE

Johann Eichner

Jahrgang: 1969

Handicap: -5,4

Aktueller Driver: Callaway RAZR Fit Extreme; 10,5° Loft; R-Flex

Gefitteter Driver: Callaway XR; 10,5° Loft; R-Flex

Länge vor dem Fitting: 207,0 Meter

Länge nach dem Fitting: 250,4 Meter

+43,4 Meter

Johann: Ich bin tatsächlich sprachlos, denn obwohl ich an dem Tag gut drauf war und meinen eigenen Driver für meine Verhältnisse ganz ordentlich getroffen habe, ist das Plus an Länge wirklich unglaublich. Dazu muss ich sagen, dass ich nach der Clinic mit Joe Miller auch gleich die neu gelernte Technik angewandt habe. So oder so: Wahnsinn!

Jeder der Kings of Distance-Teilnehmer erhielt im Laufe des Tages ein professionelles Driver-Fitting, mit zum Teil sensationellen Verbesserungen, nicht nur in puncto Weite. Hier ein paar ausgewählte Beispiele . . .

Bernd Reiser

+17,0 Meter

Jahrgang: 1963
Handicap: -9,7
Aktueller Driver: Titleist 913 D3; 9,5° Loft; S-Flex
Gefitteter Driver: Callaway Big Bertha Alpha 815; 10,5° Loft; S-Flex
Länge vor dem Fitting: 206,0 Meter
Länge nach dem Fitting: 223,0 Meter

Bernd: An dem Tag zeigte ich nicht mein bestes Golf, dennoch war es erstaunlich, wie viel mehr an Länge mit dem gefitteten Driver herauszuholen war. Was mir sofort auffiel, war die direktere Kraftübertragung, unter anderem dank des Speeder-Schaftes. Durch den höheren Loft hatte ich zudem eine höhere Flugbahn und ein längeres Carry. Top!

Thomas Rehak

+30,7 Meter

Jahrgang: 1970
Handicap: -21,2
Aktueller Driver: Cobra S3; 11,5° Loft; L-Flex
Gefitteter Driver: Callaway XR; 11,0° Loft; S-Flex
Länge vor dem Fitting: 230,1 Meter
Länge nach dem Fitting: 260,8 Meter

Thomas: Ich habe noch nie ein Fitting durchführen lassen und bin absolut begeistert. Mein alter Light-Schaft erwies sich als viel zu weich, weshalb ich immer mit einer enormen Streuung zu kämpfen hatte. Mit dem gefitteten XR-Driver mit Stiff-Schaft war ich auf Anhieb wesentlich konstanter, gerader und auch deutlich länger. Kurzum: Perfekt!

Derk Steffens

+16,8 Meter

Jahrgang: 1967
Handicap: -6,1
Aktueller Driver: Aqua M3; 10,5° Loft; S-Flex
Gefitteter Driver: Callaway Big Bertha Alpha 815; 10,5° Loft; S-Flex
Länge vor dem Fitting: 241,5 Meter
Länge nach dem Fitting: 258,3 Meter

Derk: Als Mannschaftsspieler haben mich die Zahlen fasziniert: Mit dem Big Bertha Alpha 815 und dem Fujikura Speeder-Schaft haben wir den Abflugwinkel des Balles erhöht, gleichzeitig die Spin Rate enorm reduziert. Das ergab bereits ein über 13 Meter längeres Carry und insgesamt knapp 17 Meter mehr Gesamtdistanz. Wirklich toll!

Schwunganalysen

Gert Pfannenstiel

Gerts Setup sieht gut aus, er steht sauber am Ball. Er beginnt seinen Rückschwung mit dem Oberkörper, das Dreieck aus Schultern, Armen, Händen und Schläger bilden noch eine Einheit. Doch dann läuft einiges schief: Gerts Schulter rotiert sehr flach, sein Kopf bewegt sich nach rechts. Gleichzeitig hebt er den Schläger mit den Armen, um sie auf der Schwungebene zu halten. Sein Unterkörper, der während des gesamten Rückschwungs eher passiv war, initiiert den Abschwung mit einer frühen Verschiebung nach links, was zur Folge hat, dass die Wirbelsäulen-Achse nach rechts beugt, während er bemüht ist, seinen Kopf zurück über den Ball zu bekommen. Nun schwingt Gert mit seinen Armen aktiv nach unten, um den Schläger an den Ball zu bekommen und streckt seinen rechten Arm im Treffmoment, sein linker Arm ist gebeugt. Die Hüfte und Brust sind parallel zum Ziel. Wir haben es hier mit einem Schwung zu tun, der vor allem aus den Armen heraus erfolgt, was Gert Länge kostet und in der Regel in geblockten Schlägen und Pull-Hooks resultiert. GT

Andrea Bandorfer

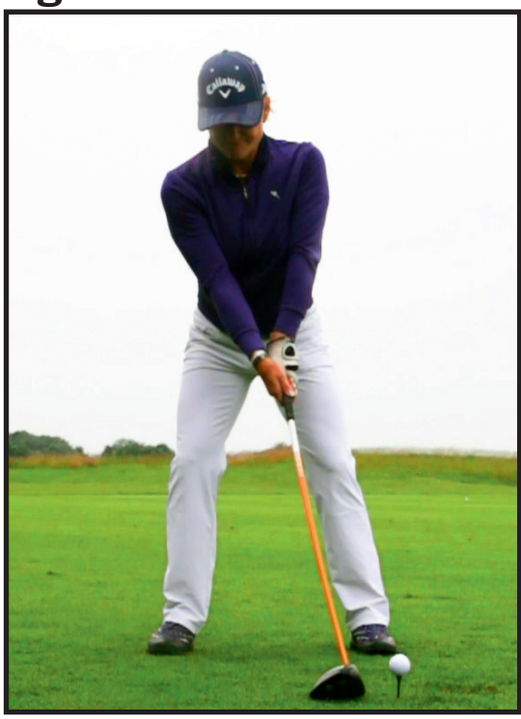
Andrea nimmt im Setup einen sehr weiten, beinahe zu weiten, Stand ein, ihr Gewicht befindet sich dabei zu stark auf dem rechten Fuß. Den Rückschwung beginnt sie mit einer weiten, flachen Drehung ihrer Schultern, wobei sich ihr Kopf stark nach rechts bewegt. Die Ebene, auf der sich der Schläger befindet, ist im Rückschwung sehr steil, gleichzeitig löst sich die Einheit zwischen Armen und Körper auf, während sie sich zunehmend aufrichtet. Dies führt zu einem sogenannten „Overswing", der den Kopf jedoch wieder zurück nach links über den Ball führt. Ihren Abschwung initiiert Andrea korrekt mit der Hüfte, doch die Arme kommen zu schnell an den Ball, was einen zu frühen Release zur Folge hat, resultierend in einem Verlust an Schlägerkopfgeschwindigkeit, Slices und Hooks. Sie richtet sich dabei noch weiter auf, weswegen sich die linke Ferse im Treffmoment vom Boden hebt. Die Arme werden dadurch vom Körper blockiert, weswegen Andrea ihren linken Arm beugen muss, um den Schläger durch den Ball schwingen zu können. GT

Ingo Wolter

Ingos Hände befinden sich im Setup sehr hoch, kombiniert mit einer „schwachen" rechten Hand. Seinen Rückschwung initiiert er mit seinem Oberkörper, rotiert dabei zu stark mit seinen Unterarmen nach rechts, was ein Öffnen der Schlagfläche sowie eine sehr flache Schwungebene zur Folge hat. Das sieht man auch an der sehr flachen Rotation der Schultern, sodass sich diese im höchsten Punkt des Rückschwungs praktisch parallel zum Boden befinden. Ingos Abschwung erfolgt praktisch nur aus seinen Armen und Händen, der Release des Schlägers erfolgt etwas zu früh, was ihn viel Schlägerkopfgeschwindigkeit kostet und den Schläger aus der Ziellinie drückt. Ingos Hauptproblem wird mit ziemlicher Sicherheit der Slice sein, da der Schläger so von außen nach innen an den Ball kommt. Im Treffmoment hat der Schlägerkopf Ingos Hände überholt, was zusätzlichen Loft generiert und das Schlägerblatt weiter öffnet. Ingo läuft Gefahr, den Ball zu unterschlagen, seine Flugbahn ist wahrscheinlich sehr hoch, was ebenfalls zu Längenverlust führt. GT

JONATHAN TAYLOR

Callaway Staff Teaching Coach Jonathan Taylor hat die Schwünge von sechs (zufällig) ausgewählten Kings of Distance Teilnehmern etwas genauer unter die Lupe genommen.



Laura Waertel

Lauras Setup sieht auf den ersten Blick sehr gut aus, allerdings befindet sich die Position des Balles zu weit rechts in ihrem Stand. Das hat in der Regel einen steilen Eintreffwinkel zur Folge sowie einen niedrigen Abflugwinkel des Balles und dadurch auch zu viel Spin. Aber schauen wir uns Lauras Schwung erst einmal genau an: Der Rückschwung beginnt vielversprechend, mit einer nur leichten Oberkörperdrehung kombiniert mit passiven Armen und Händen. Nun sollte die Hüfte eindrehen, doch sie arbeitet etwas gegen den Oberkörper, weshalb die Arme zunächst vor der Brust kreuzen, bevor sie den Schläger nach oben heben und dadurch der Schläger im höchsten Punkt des Rückschwungs „kreuzt", gleichzeitig die Schlagfläche in dieser Position leicht geschlossen ist. Lauras Hüfte und Unterkörper bewegen sich im Abschwung sehr gut, jedoch releast sie den Schläger etwas zu früh. Das sieht alles in allem nicht schlecht aus. Mit ein wenig Training an ihrem Timing lässt sich aus Lauras Schwung eine Menge herausholen - da fehlt nicht allzuviel. GT

Dirk Hagenbach

Dirk hat ein gutes Setup, mit einem vielleicht etwas zu „starken" Griff. Seinen Rückschwung beginnt er mit seinen Händen, was unmittelbar zur Folge hat, dass seine Schwungebene etwa auf halber Strecke des Rückschwungs abflacht. Durch den starken Griff ist die Schlagfläche zu diesem Zeitpunkt bereits etwas geschlossen. Während Dirks Arme den Driver im weiteren Verlauf nach oben schieben, um auf der Ebene zu bleiben, steht Dirk leicht auf und beugt dabei seinen linken Arm, was den Schwung am höchsten Punkt sehr eingeengt aussehen lässt. Den Abschwung beginnt Dirk mit einer tollen Hüftbewegung. Als Folge des gebeugten linken Arms hat er nun auch im Abschwung wenig Platz, allerdings gleicht er das durch passive Arme gut aus. Der Schläger releast nach rechts, gleichzeitig rotieren Dirks Unterarme nach links, um square an den Ball zu kommen. Daher wohl auch der starke Griff, was dabei helfen soll, den Schläger zu schließen. Dirks Schwung erfordert gutes Timing und sein Hauptproblem wird daher wohl die Konstanz sein. GT

Petra Bauer

Petras Setup sieht gut aus, wenngleich sie meines Erachtens nach zu viel Gewicht auf den rechten Fuß liegen hat. Gleichzeitig befindet sich der Ball sehr weit links, gemessen an ihrem Stand. Das gibt ihr jedoch die Möglichkeit, den Ball in der Aufwärtsbewegung des Schlägerkopfes zu treffen, was einen hohen Abflugwinkel des Balles zur Folge hat sowie wenig Spin – und das ist sehr gut. Petra muss allerdings aufpassen, dass sie im Treffmoment nicht zu weit hinter dem Ball bleibt, sonst kann ein Pull ihr Probleme bereiten. Im Rückschwung hat Petra etwas zuviel laterale Bewegung nach rechts, leitet dann aber aus dem höchsten Punkt ihres Schwungs in einen sehr beeindruckenden Abschwung ein. Wir sehen hier ein perfektes Zusammenspiel aus Hüfte, Schultern und Armen bis zu einer idealen Position im Treffmoment. Zu bemängeln wäre hier einzig das erneut starke laterale Schieben zurück bzw. sogar noch etwas über ihre ursprüngliche Setup-Position hinaus. Wenn Petra dieses Hin- und Herschieben vermeiden würde, hätte sie einen wahrhaft perfekten Schwung. GT

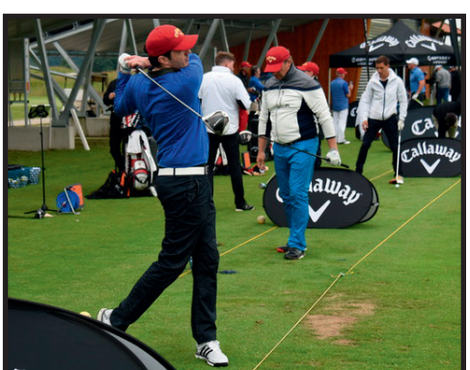
Teamanalysen

Die Schwünge aller Teilnehmer von Kings of Distance wurden mit einer Super-Slow-Motion Kamera aufgenommen. Einfach auf den jeweiligen Team-Button klicken und die Videos in der Playlist anschauen.

TEAM SCHWARZ

TEAM GRAU

TEAM GRÜN

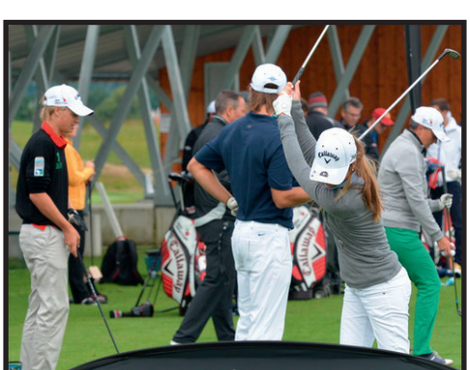


TEAM ROT

TEAM NAVY

TEAM ORANGE

TEAM HELLBLAU



TEAM WEISS

Driver im Fokus

XR

Loft-Optionen: 9°, 10,5°, 12°, 13,5°

Beim Callaway XR kommt eine aerodynamisch optimierte Speed Step Krone zum Einsatz, um den Strömungswiderstand im Schwung zu verringern und dadurch die Schlägerkopfgeschwindigkeit zu erhöhen. Alles an diesem Driver ist für eine optimale Strömungsführung konzipiert, was unweigerlich in ultimativer Weite vom Tee resultiert.

Preis: € 359,95

Big Bertha Alpha 815

Loft-Optionen: 9°, 10,5°, 12°

Vielfache Einstellungsmöglichkeiten, kombiniert mit einer geschmiedeten Komposit-Krone und einer variablen Gewichtverteilung bieten dem Spieler ein neues Maximum an Weite und garantieren dennoch eine hohe Fehlertoleranz.

Preis: € 499,95

Big Bertha Alpha 815 Double Black Diamond

Loft-Optionen: 9°, 10,5°, 12°

Der Big Bertha DD ist die perfekte Wahl, wenn Sie Wert auf niedrigen Spin für maximale Weite legen. Die Schlagfläche ist dank R•MOTO-Technologie extrem leicht. Das eingesparte Gewicht bringt den Schwerpunkt tief nach unten.

Preis: € 479,-

Big Bertha V Serie

Loft-Optionen: 9°, 10,5°, 13,5°

Dieser Driver ist leichter und aerodynamisch designt, damit der Spieler damit eine höhere Schlägerkopfgeschwindigkeit erreichen kann, ohne dabei härter schwingen zu müssen. Das geringe Gewicht wurde durch eine geschmiedete Komposit-Bauweise in der Schlägerkrone und ein extrem leichtes Schlägerblatt erreicht. Der Driver bietet acht verschiedene Einstellungsmöglichkeiten, um verschiedene Ball-Abflugwinkel und Flugkurven wie Draw und Fade wählen zu können.

Preis: € 399,95

Zahlen & Fakten

Driver: Callaway XR
Driver Loft: 2,5°
Driverschaft-Länge: 50“
Driverschaft-Flex: XXS
Schlägerkopfgeschwindigkeit: 155mph
Ballgeschwindigkeit im Impact: 225mph
Abflugwinkel: 15°-16°
Spin Rate: 1.500 U/Min
Längster gemessener Drive: 433 Meter

Meet the Beast!

Long Drive Champion Joe Miller zählt zu den erfolgreichsten Long Drive Golfern weltweit. Der 30-jährige Engländer im Interview.

Seine Erscheinung ist schon etwas furchteinflößend: Knapp 1,90 Meter groß, rasierter Schädel und gut 110 Kilogramm Lebendgewicht. Wüsste man es nicht besser, so würde man Joe Miller perfekt in die Kategorie „Ultras" eines jeden englischen Fußballclubs stecken. Mit Sicherheit jedoch nicht auf den Golfplatz. Dennoch: Joe Miller ist Long Drive Golfer. Vergessen Sie also John Daly, Rory McIlroy oder Dustin Johnson. Wenn deren Bälle auf den Boden treffen, haben Millers gerade erst den Zenit erreicht ...

? Joe, wie wird man Long Drive Golfer? War das gezielt geplant?

! Nein. Ich habe im Alter von elf Jahren so richtig mit dem Golfen begonnen und damals war es nicht einmal mein Wunsch, Profi zu werden. Aber ich habe bereits als Kind die Bälle weiter als alle anderen geschlagen und dann war ich 2003 bei einem Long Drive Turnier in Stoke Park in England. Da wusste ich dann, das ist genau das Richtige für mich.

? Die ersten Erfolge haben ja nicht lange auf sich warten lassen ...

! Das stimmt. Zwei Jahre später gewann ich bei der RE/MAX Irish & European mein erstes Turnier. Von da an ging es dann steil nach oben.

? Wenn wir korrekt informiert sind, hast du bei dem Turnier deinen bisherigen Längenrekord aufgestellt und hältst seitdem auch den Weltrekord, gemessen an der Ballgeschwindigkeit mit 225 mph (362,1 km/h) ...

! Korrekt. Ich gewann mit einem 474 Yards Drive (433 Meter, Anm. d. Red.). Das war ein richtiges Brett.

? Konntest du damals schon von den Long Drive Turnieren leben?

! Nein. Ich habe nebenbei immer als Personal Trainer in Fitness Studios mein Haupteinkommen verdient. Das änderte sich erst, als ich 2010 meine erste Weltmeisterschaft gewann.

? Das war in Las Vegas damit nach Viktor Johansson (Schweden, 2000, Anm. d. Red.) erst der zweite Europäer, der das Turnier für sich entscheiden konnte ...

! Ja, daran kann ich mich heute noch sehr gut erinnern. Das war einfach riesig.

? Seit 2012 bist du bei Callaway unter Vetrag und Teil des Entwicklerteams. Wie sieht dein Terminkalender aus?

! Das ist eine Mischung aus Turnieren, Veranstaltungen, aber auch Shows und Messen. Während das früher eher ein ambitionietres Hobby war, mit vielleicht ein, zwei Terminen im Monat, hat sich das inzwischen zu einem Vollzeit-Job entwickelt, worüber ich sehr froh bin, wie du dir denken kannst.

? Was machst du, wenn du nicht unterwegs bist? Wo bzw. wie trainierst du?

! Ich trainiere grundsätzlich fünf bis sechs Tage pro Woche morgens im Fitness Studio. Wenn ich mich in der Turniersaison befinde, dann schlage ich zudem jeden Tag Bälle auf der Range. Wenn ich zuhause bin, dann in meinem Club, dem The Shire Golf Club, im Norden von London, wo ich perfekte Bedingungen habe.

? Trainierst du mit einem Coach?

! Ja, er heißt Lee Cox und wir arbeiten schon seit zehn Jahren zusammen. Er ist eigentlich ein „normaler" Pro, hat aber große Erfahrung und es ist gar nicht so einfach, einen Coach zu finden, der sich speziell mit dem Long Driving auskennt. Das Wissen musste er sich zwar auch über die Jahre speziell aneignen, aber das war für uns beide gleichermaßen ein Lernprozess.

? Erzähl uns etwas über dein Equipment. Das wird wohl sehr speziell sein ...

! So ist es. Ich spiele den Callaway XR mit 2,5 Grad Loft. Der funktioniert ganz hervorragend, Mit meinem vorherigen Modell, dem X² Hot hatte ich übrigens 14 Turniere für mich entschieden. Die Herausforderung für Callaway ist es dabei, Driver mit zwei bis vier Grad Loft zu bauen, die im Treffmoment nicht kaputt gehen. Man darf ja nicht vergessen, dass wir die Bälle mit weit über 150 mph (~245 km/h, Anm. d. Red.) treffen. Eingebaut ist ein besonders harter XXS-Schaft, meiner ist dabei 50 Inches lang, also um einiges länger als die üblicherweise erhältlichen Schäfte im Pro-Shop.

? Und der Ball?

! Der ist von Turnier zu Turnier unterschiedlich, aber es handelt sich dabei um ganz normale Bälle. Allerdings harte, also Distance Bälle. In unserem Geschäft brauchen wir möglichst wenig Spin.

? Erzähle uns etwas über die verschiedenen Touren und Turniere im Long Drive Business auf.

! Da gibt es zunächst einmal die LDET (Long Drivers European Tour, Anm. d. Red.), da habe ich vergangenes Jahr neun Turniere gespielt und sieben davon gewonnen. In Summe brachte mir das auch den Sieg in der Gesamtwertung ein. Da treten dann bei einem Turnier in der Regel 30 bis 40 Teilnehmer an und es gibt auch eine Menge Zuschauer. Die Atmosphäre ist bei diesen Events stets großartig, denn das ist so etwas wie die extreme Seite des Golfsports.

Das Pendant dazu in den USA ist die LDA. Aber das Hauptevent, auf das so ziemlich jeder hinarbeitet, sind die World Long Drive Championships in Las Vegas, im August. Das ist der Event, von dem die Leute am ehesten schon einmal gehört haben, so etwas wie das Masters im „normalen" Golf. GT

LONG GAME ZONE

European Tour-Pros Alvaro Quiros, Nicolas Colsaerts und Thomas Pieters standen u. a. in der LONG GAME ZONE Rede und Antwort und gaben Tipps zum optimalen Umgang mit Hölzern, Hybrids und Eisen.

Power in Verbindung mit Kontrolle: Das war die Prämisse in der LONG GAME ZONE im Rahmen des Kings of Distance-Events.

Hierfür hatten die Teilnehmer zunächst die Gelegenheit, das neue Callaway-Equipment, darunter die XR-Hybrids oder die Big Bertha- und Apex-Eisen, auf Herz und Nieren zu testen.

Richtig spannend wurde es dann aber, als Alvaro Quiros, Nicolas Colsaerts und Thomas Pieters den Teilnehmern den richtigen Umgang mit Fairwayhölzern, Hybrids und Eisen aus den unterschiedlichsten Situationen und Lagen erklärten und anschließend auch eindrucksvoll selbst demonstrierten.

Dass es dabei zwischendurch immer wieder regnete, störte die Teilnehmer dabei ebensowenig wie die wettererprobten Pros. Bekanntermaßen ist Golf ja ein Outdoor-Sport und ganz nebenbei ergab sich so auch die Gelegenheit, wertvolle Tipps zum Spiel unter nicht idealen Bedingungen einzuholen – aus der Not wurde kurzerhand eine Tugend gemacht. GT

HOT HYBRIDS

Big Bertha Alpha 815

Loft Optionen: 18°, 20°, 23°

Einstellungsmöglichkeit: Loft und Lie

Das Big Bertha Alpha 815 Hybrid ermöglicht eine durchdringende Flugbahn, höhere Ballgeschwindigkeit und individuelle Einstellmöglichkeiten in einem Hybrid – speziell für fortgeschrittene Golfer konzipiert. Durchdringender Ballflug und weniger Spin sind die Merkmale, die Sie dank der Internal Standing Wave-Technologie und der Sohlengewichtung mit einem tiefen Schwerpunkt erwarten können.

Preis: € 249,95

Big Bertha

Loft Optionen: 19°, 22°, 28°, 32°,

Einstellungsmöglichkeit: Loft und Lie

Was den Namen „Big Bertha“ trägt, muss natürlich Länge generieren. Daher haben die Ingenieure die Schlagfläche für größere Ballgeschwindigkeit mit einem „Hyper Speed Face Cup“ für Spitzengeschwindigkeiten in der Schlagfläche versehen. Nicht nur mittig getroffene Bälle, sondern auch unsauber, nicht mittig geschlagene Bälle, haben somit mehr Geschwindigkeit – und damit mehr Länge!

Preis: € 249,95

XR

Loft Optionen: 19°, 22°, 25°, 28°

Einstellungsmöglichkeit: Keine

Das Callaway XR Hybrid ist ein Hybrid der neuesten Generation für einfachere und weitere Schläge aus jeder Lage. Wer braucht das nicht? Der Schläger verfügt über ein geschmiedetes Hyper Speed Face Cup, das die Ballgeschwindigkeit auf der gesamten Schlagfläche deutlich erhöht und so für größere Weite und mehr Fehlerverzeihung sorgt. Ganz gleich, wo der Ball getroffen wird – selbst auch bei unsauber getroffenen Bällen.

Preis: € 209,-

HEISSE EISEN

Apex MB

Set-Optionen: 2 - PW

Mit dem Feedback von Tourplayern wurde dieses Muscleback-Design entworfen. Aus 1020 Carbon-Stahl geschmiedet, bieten diese Eisen Spielern ein unvergleichlich weiches Gefühl im Treffmoment – und absolute Kontrolle.

Preis: € 1.099,-

Apex Pro

Set-Optionen: 2 - AW

Tungsten Inserts in der Sohle der langen Eisen ermöglichen guten Spielern einen Ballflug, wie ihn die Profis lieben. 1025er Carbon-Stahl vermittelt ein unvergleichliches Feedback und die Wide-Grooves liefern perfekten Spin aus allen Lagen.

Preis: € 1.099,-

Apex

Set-Optionen: 3 - SW

Eine dünnere Schlagfläche ermöglicht eine höhere Ballgeschwindigkeit – auch bei nicht mittig getroffenen Bällen. Tungsten-Inserts liefern darüber hinaus einen niedrigeren Gewichtsschwerpunkt und höheren Ballabflugwinkel.

Preis: € 1.199,-

Big Bertha

Set-Optionen: 4 - SW

Mit der 360 Face Cup-Technologie werden über die gesamte Schlagfläche höhere Ballgeschwindigkeiten erzielt. Bei den langen Eisen gibt eine breitere Sohle dem Spieler wichtiges Vertrauen bereits bei der Ballansprache.

Preis: € 1.199,-

XR

Set-Optionen: 3 - LW

Erstmals wurde die Face Cup-Technologie in einem Eisen realisiert. Der Effekt: Der Golfer erhält bis zu zwei Schlägerlängen mehr Weite im Vergleich zu herkömmlichen Eisen und auch die Fehlerverzeihung wurde deutlich erhöht.

Preis: € 849,-

SHORT GAME ZONE

An der Seite der Teaching Pros Felix Lubenau und Steve Hampton erklärten Nicolas Colsaerts, Alvaro Quiros und Thomas Pieters in der SHORT GAME ZONE bzw. LONG BUNKER ZONE, wie man gute Scores erarbeitet.

Wie kann ich meinen Ball aus einer schwierigen Lage ums Grün herum sicher tot an die Fahne legen? Wie trainiere ich meinen Touch ums Grün und welche Tipps braucht man, um sicher aus einem Bunker zu kommen? Diese Antworten konnten die Teilnehmer des Kings of Distance-Events in der SHORT GAME ZONE finden.

Hier machten die Spieler Bekanntschaft mit den verschiedenen Callaway-Wedges und bekamen u.a. genau gezeigt, wie sie den Bounce und die Grooves der Wedges für die verschiedenen Schläge sinnvoll nutzen können.

Viel Wert legten die Teaching Pros darauf, dass die Teilnehmer lernen sollten, dass sie rund ums Grün viele verschiedene Schläge zur Auswahl haben. So erklärten Lubenau und Hampton auch, wann es sinnvoller ist, einen Pitch zu spielen, oder wann man den Ball chippen sollte. Wie man es perfekt macht, zeigten dann Colsaerts, Quiros und Pieters mit der gewohnten Routine. GT

Landepunkt und Ziel: Nehmen Sie nicht die Fahne aufs Korn sondern konzentrieren Sie sich auf den Punkt, von dem aus der Ball am wahrscheinlichsten zum Loch laufen wird. Das ist Ihr Ziel!

STEVE HAMPTON

Der Engländer ist Fellow of the English PGA, Fully Qualified Professional der PGA of Germany und Mitglied des Logical Golf-Teams mit Stützpunkt im GC München Eichenried

Kreatives Kurzspiel

PITCHEN Steve Hampton erklärt, warum ein gutes und erfolgreiches Kurzspiel vor allem eine Frage der intelligenten Vorbereitung ist.

Ein perfekter Golfschwung ist keine Garantie für einen guten Score. Vielmehr bescheren ausgezeichnet getroffene Bälle nicht selten ebensoviele Schwierigkeiten wie ein Gurkenschlag. Vor allem dann, wenn der Absender entweder zu unkonzentriert oder aber schlicht nicht in der Lage war, Schläger, Schlagtechnik und gewünschten Ballflug auf einen vernünftigen Nenner zu bringen.

Diese Fehler passieren immer vor dem eigentlichen Schlag. Bei den langen Schlägen hat man großzügige Landezonen und somit auch mehr Platz für Fehler. Beim Kurzspiel hingegen kennt jeder nur ein Ziel: das Loch! Und an diesem Punkt nimmt beim Amateurspieler die Fehlerkette ihren Anfang und das Unglück seinen Lauf. Deshalb habe ich Ihnen einige essentielle Informationen zum Kurzspiel zusammengestellt:

1. Die Wahl der Waffen. Sollten Sie nur ein Pitching-Wedge und ein Sand-Wedge in Ihrem Bag haben, dafür aber jede Menge Hybride und Hölzer, wird es Zeit, Prioritäten zu setzen, denn das Kurzspiel ist das A und O für einen guten Score.

Das Pitching-Wedge eignet sich hervorragend für Schläge aus 100 Metern und weniger, jedoch werden Sie gezwungen sein, die Lücke zu Ihrem Sand-Wedge durch halbe Schläge zu schließen. In den modernen Golfschläger-Sets klafft die Loft-Lücke zwischen diesen Schlägern jedoch oft so breit, dass ein PW gerne „nur“ 44-46 Grad Loft aufweist, während das SW irgendwo zwischen 54 und 58 Grad Neigung angeboten wird. Um diese Lücke zu schließen, wurde das Gap-Wedge erfunden.

Das Gap-Wedge hat ca. 52 Grad und erlaubt volle Schwünge aus der Kurzdistanz.

Das Sandwedge ist für viele Spieler das wichtigste Wedge im Bag. Es ist das präferierte Werkzeug für Bunkerschläge oder Chips bzw. kurze Pitch-Schläge rund um das Grün

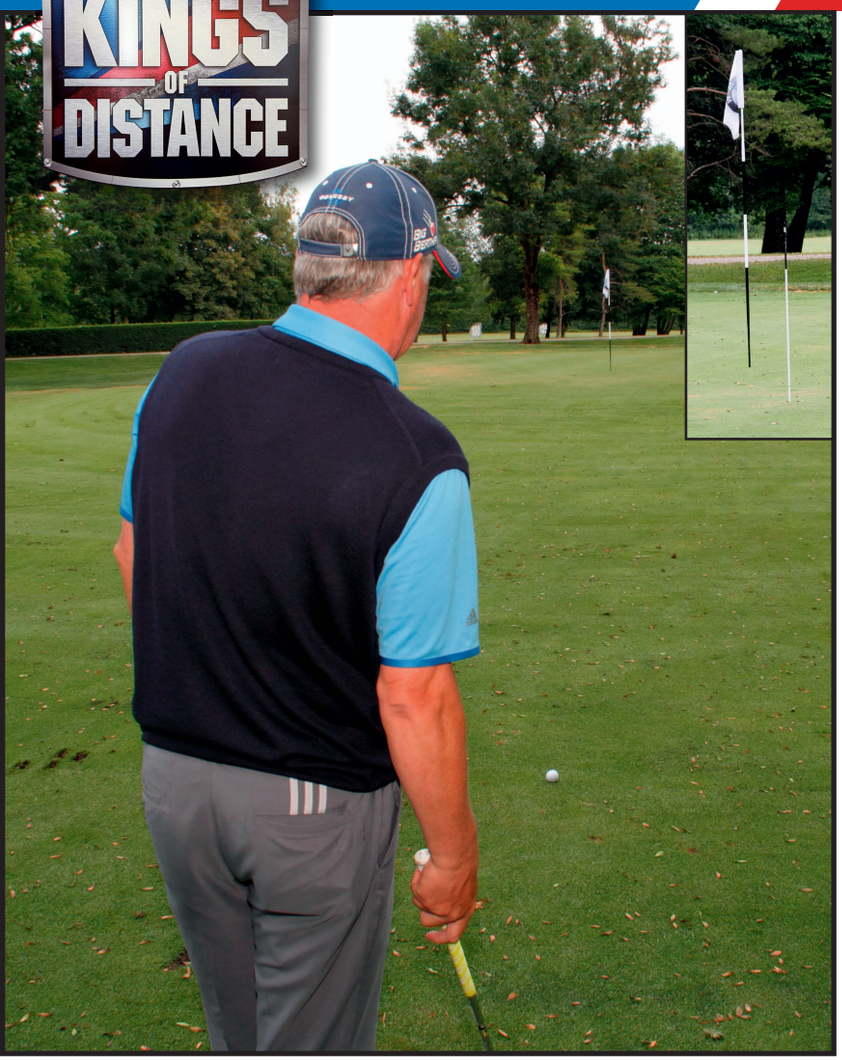
Das Lob-Wedge weist meist 62 bis 66 Grad Loft auf. Es wird gerne dann eingesetzt, wenn man aus kürzester Distanz viel Höhe mit wenig Roll benötigt.

2. Den Schlag visualisieren. Wenn Sie Ihren Ball möglichst nah an die Fahne schlagen wollen, sollten Sie nicht auf das Loch bzw. die Fahne zielen, sondern auf den Punkt, von dem der Ball aufgrund der Bodenbeschaffenheit mit der höchsten Wahrscheinlichkeit zum Loch rollt.

Gute Wahl: Das Sand-Wedge und das Lob-Wedge sind rund um das Grün die wichtigsten Kurzspiel-Waffen. Variieren Sie die Schlägerwahl je nach der Aufgabe, die es zu lösen gilt

Alles im Griff: Verwenden Sie einen klassischen Golfgriff. Auch bei kurzen Chips sollten Sie nicht auf einen Puttergriff wechseln

Stand und Ansprache: Der Stand ist leicht geöffnet, die Ballposition variiert je nach Schlag etwas. Je höher Sie den Ball spielen wollen, desto mehr ist das Schlägerblatt geöffnet



Routine: Visualisieren Sie den Schlag. Hier ist der Landepunkt ein Stick

Sie müssen den Schlag also vor Ihrem geistigen Auge „sehen". Wenn die Auslaufzone zur Fahne nur sehr klein ist, macht es Sinn, mit dem Lobwedge zu arbeiten und den Ball möglichst hoch fliegen zu lassen, damit er nach der Landung nur noch wenige Meter rollt.

3. Das Können einschätzen. Ich glaube, dass ein Spieler so spielt, wie er trainiert. Also bleiben Sie bei Ihren Leisten und bewegen sich in den Grenzen Ihres Repertoires. Ein hoher Lobschlag bspw. ist nicht leicht und benötigt sowohl eine saubere Technik als auch das Kommitment des Spielers zur konsequenten Aktion.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie den gewünschten Schlag beherrschen, dann wählen Sie lieber eine risikoärmere Variante.

4. Probeschwung & Routine. Der Probeschwung hat für mich zweierlei Funktion. Der Spieler bekommt einerseits ein Gefühl für die Bewegung und das Terrain, von dem er spielt. Andererseits reduziert diese Übung die Spannung in den Armen und Schultern.

Als Routine empfiehlt es sich, primär die korrekte Ausrichtung auf den Landepunkt zu überprüfen. Dabei sollten Sie bspw. mit Hilfspunkten auf dem Boden arbeiten, um die Ideallinie zwischen Schläger, Ball und Ziel zu finden.

5. Der Schlag. Egal welches Wedge Sie einsetzen, der etwas enge, leicht geöffnete Stand und die Bewegung bleiben fast immer exakt gleich. Viele Amateure arbeiten zuwenig mit der Hüfte und zuviel mit den Armen. Entscheidend ist jedoch, dass Sie konsequent mit dem Körper schwingen. Arme, Schultern, Brust und Hüfte bilden eine Einheit.

Trauen Sie sich ruhig etwas zu und ziehen Sie jeden Schwung bis ins Finish durch. Experimentieren Sie mit der Ballposition und der Schlägerblattöffnung. So erweitern Sie effektiv Ihr Schlagrepertoire und sparen garantiert mehr Schläge. GT

Treffmoment: Der Chip-Shot ist keine Arm-Schulter-Bewegung sondern ein reduzierter voller Schlag mit vollem Körpereinsatz

Weniger ist mehr: Aufgrund des Standes und der gewünschten Distanz verkürzt sich die Finish-Position

Wedges im Fokus

Mack Daddy PM-Grind

Loft Optionen: 56°, 58°, 60°, 64°

Superstar Phil Mickelson und Short Game-Guru Roger Cleveland haben sich zusammengetan, um ein Wedge zu entwickeln, das mehr Längenkonstanz aus dem Sand sowie aus dem Rough gleichermaßen bietet.

Die Schlagfläche ist um 39 Prozent größer geworden, um bei geöffneter Schlägerfläche mehr Fehlertoleranz zu bieten. Die Sohle wurde ebenfalls vergrößert und hat einen zweiten Bounce erhalten, damit sich der Schläger nicht so schnell eingräbt.

Preis: € 139,-

Mack Daddy 3 Milled Wedges

Loft Optionen: 46°, 48°, 50°, 52°
54°, 56°, 58°, 60°

Die MD3 Milled Wedges überzeugen durch Vielseitigkeit und Auswahl für jeden Schlag, jede Platzbedingung und jeden Schwung. Sie sind die vielfältigste Wedge-Produktreihe, die Callaway jemals entwickelt hat.

Durch 3 einzigartige Grinds (S-Grind, C-Grind und den neuen W-Grind), das neue, gefräste Progressive Groove Optimization-System, das den Spin für jeden Loft optimiert, sowie moderne Formen und Designs, lassen sich diese Wedges perfekt auf Ihr Spiel und Ihre Schlagpräferenzen abstimmen.

Preis: € 149,-

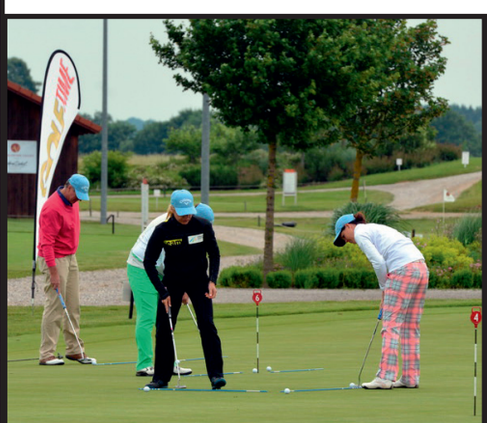
KINGS OF DISTANCE ODYSSEY ZONE

Unter den wachsamen Augen von Teaching Pro Jonathan Taylor und u. a. Tour-Pro Thomas Pieters lernten die Spieler in der ODYSSEY ZONE, wie man auf dem Grün eine bessere Figur macht.

Auf dem Puttinggrün hatten die Spieler endlich einmal die Möglichkeit, alle Modelle der Odyssey Putter-Familie ausgiebig testen zu können. Eine wirklich seltene Gelegenheit, die die Teilnehmer auch in vollen Zügen nutzten. Auf dem ausgezeichneten Übungsgrün des GC Valley konnten die Spieler somit jede Putt-Nuance erfahren, die die verschiedenen Odyssey-Modelle bieten.

Zahlreiche Putting-Tipps konnte man sich aber natürlich auch vom Pro direkt holen. Jonathan Taylor erklärte dazu wichtige, mechanische Grundgesetze des Puttings und ließ die Teilnehmer dazu auch mit Musik üben, die aus kleinen Boxen kam, die auf dem Grün verteilt standen.

Die verschiedenen Gruppen, die über den Tag verteilt aufs Putting-Grün kamen, wurden dann auch vom European Tour-Youngster Thomas Pieters betreut, der mit seinen Tipps aus dem Profi-Alltag vielen Spielern eine Menge Nützliches mitgeben konnte, das sie zu Hause hoffentlich auch umsetzen werden. GT



KINGS
OF
DISTANCE

JONATHAN TAYLOR
Der Engländer ist Fellow of the English PGA sowie G1 Class Professional der PGA of Germany mit Stützpunkt seiner „The Move Golf Academy“ in der GolfRange Harthausen.

Der wichtigste Meter

PUTTEN Jonathan Taylor erklärt, warum Tourspieler so ziemlich jeden Putt aus einem Meter Entfernung lochen – und wie Sie das auch schaffen.

Golf ist eine Spiel mit gehörigen Längen. Eine Golfbahn kann bekanntlich ohne weiteres 500 Meter und weit mehr messen. Doch mit Drives von annähernd 300 Metern überwindet so mancher Longhitter solch riesige Distanzen sprichwörtlich wie im Flug. Und auf dem Grün angekommen, fehlt vielleicht nur noch ein Meter zum Birdie oder Eagle.

Dieser verflixte letzte Meter! Er kann den Unterschied machen zwischen Legende oder Trauma, Sieg oder „Wer war noch mal der Zweite? Keine Ahnung . . .“

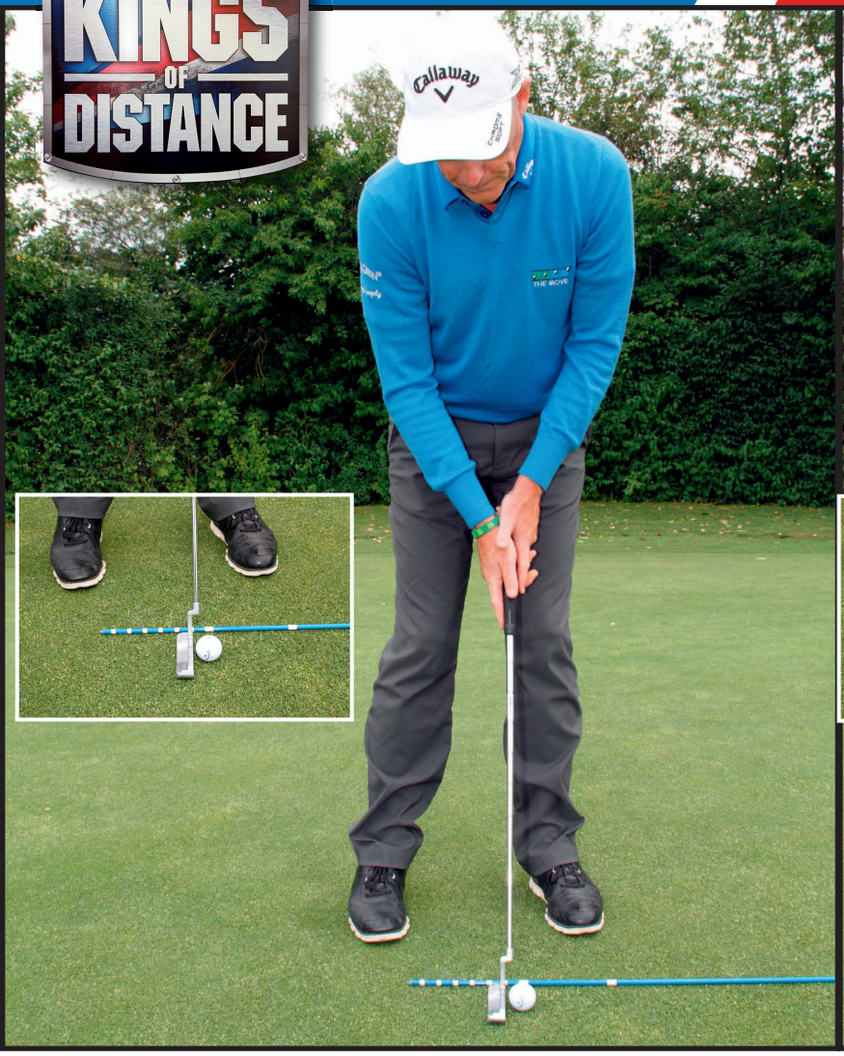
Dabei ist der finale Meter so ziemlich der einzige Schlag im Golf, bei dem die Physik Ihr Freund ist. Und es ist zudem der einzige Schlag, den Sie komplett pannenfertig und völlig unabhängig von den äußeren Gegebenheiten im Gepäck haben können. Mit anderen Worten: Der Ein-Meter-Putt ist eine sichere Nummer! Und so geht's!

Die drei Regeln des kurzen Putts:

1. Zielen Sie auf den Mittelpunkt des Lochs. Sie glauben, das Zielen mit Putter und Ball wäre einfach? Weit gefehlt! Ohne akribisch präzise Ausrichtung auf die exakte Lochmitte funktioniert der Trick nicht. Verlassen Sie sich auf Ihr dominantes Auge, sonst spielt Ihnen die Optik einen Streich und Sie werden gerade Linien sehen, wo eigentlich gar keine sind.
Als Hilfsmittel können Sie das Logo auf dem Ball nutzen oder eine gerade Linie auf die Oberfläche aufmalen (bspw. mit einer dafür vorgesehenen Ballschablone). Bringen Sie die Hinterkante der Lochmitte, die Hilfslinie auf dem Ball und den Putter in eine Reihe und es kann losgehen.

2. Kurzer Rückschwung. Das Drama spielt sich jeden Tag unzählige Male auf allen Golfplätzen der Welt ab: Der Spieler hat einen überschaubar kurzen Putt vor sich und holt aus. Weit!

Gerade Linien: Üben Sie immer wieder, wie man den Ball exakt auf die Hinterkante des Lochs ausrichtet



Setup: Der Putter muss exakt auf die Lochmitte ausgerichtet sein

Ausholbewegung: So kurz ist der Rückschwung bei einem Ein-Meter-Putt

Sehr weit! Der Putterkopf pendelt über eine endlos lange Distanz in die eine Richtung und auch wieder zurück zum Ball.

Würden er den Schwung des Pendels wirklich nutzen, läge der Ball wahrscheinlich kaum noch in Rufweite zum Loch. Also wird im Durchschwung eilig heruntergebremst. In der Summe unternimmt der Amateurgolfer mit dieser Aktion so einiges, um seine Schwunglinie zu verlassen und schließlich den Ball zu verschieben.

Fassen Sie sich also besser kurz! Denn ein kurzer Rückschwung sorgt dafür, dass Sie durch den Ball beschleunigen müssen. Und Sie haben zudem viel weniger Möglichkeiten, um den Schlägerkopf zu verdrehen.

3. Hohes Tempo bei Ball und Schläger. Aufgrund des kurzen Rückschwungs werden sich auch die Schultern schneller bewegen müssen. Das wird Ihnen das Gefühl vermitteln, Ihren Ball zu treffen anstatt ihn zu schlagen.

Der Ball sollte nämlich genug Tempo aufnehmen, um die Hinterkante des Lochs im Flug zu treffen. Sollten Sie den Ball allerdings nicht korrekt ausgerichtet haben, wird er einen Meter (oder bei schnellen Grüns bzw. abschüssigem Gelände sogar deutlich mehr) am Loch vorbeilaufen.

Wo liegt dann der Vorteil? Ganz einfach, Physik! Aufgrund der kurzen Distanz und der Geschwindigkeit des Balles kann dieser kein Break annehmen.

Und egal wie unruhig der Weg zum Loch erscheinen mag, der Lauf des Balls bleibt garantiert genauso gerade wie die Linie zwischen Putter, Ball und Mitte des Lochs. Also hauen Sie um Gottes Willen drauf!

Übungsstunde. Eine gute Übung, um Selbstvertrauen und ein Gefühl für den richtigen „Bang!“ zu bekommen, besteht darin, einige Dutzend Bälle aus einem Meter Entfernung mit Vollgas ins Loch zu prügeln.

Im Prinzip geht es darum, dass der Ball im Flug über das Loch soweit absinkt, dass er an der Hinterkante angekommen, mit mehr als der Hälfte des Ballumfangs ins Loch eingetaucht ist. Dann kann er nicht mehr rausspringen oder darüberlaufen. Und diese Geschwindigkeit ist deutlich höher, als man glauben mag.

Und ein schöner Nebeneffekt: Ein dynamisch gestopfter Putt aus dieser kurzen Entfernung signalsiert Ihnen und Ihren Mit- bzw. Gegenspielern, dass Sie mit Selbstvertrauen spielen.

Zusammenfassung:

- Die korrekte Ausrichtung auf die Hinterkante des Lochs ist das A und O!
-
- Kurzer Rückschwung (ca. 10 Zentimeter)
- Durch den Ball beschleunigen
- Testen Sie Ihr Limit! Wie viel Beschleunigung kann der Ball vertragen, bevor er über das Loch läuft?

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Erfolg damit. GT

Bang! Der Ball fliegt ins Loch und senkt sich im Flug soweit ab, dass er mit mehr als 50 Prozent seines Umfangs ins Loch eingetaucht ist. Dann kann er beim Rückprall nicht mehr aus dem Loch springen. Ein so dynamisch gespielter Putt aus einem Meter muss ins Loch gehen. Das garantiert Ihnen die Physik!

KINGS OF DISTANCE

PERFECT PUTT

Odyssey Works

Für die Saison 2015 hat Odyssey den beliebten White Hot Insert mit einem neuen, ultra-dünnen Metallgitter überzogen. Damit das Gefühl im Treffmoment deutlich verbessert. Der Ball bekommt bei jedem Putt einen besseren Roll und startet gleichmäßiger von der Schlagfläche. Dazu wurde ein Silber-Schwarz-Kontrast auf dem Putter aufgebracht, um die Ausrichtung zu erleichtern. Spieler können aus 14 verschiedenen Kopf-Modellen wählen.

Preis: Ab € 219,-

Odyssey Milled Collection

Bei der Milled-Kollektion wurden die Schlägerköpfe aus Carbon-Stahl gefertigt. Dadurch waren die Designer in der Lage, die beliebtesten Schlägerkopfformen der Odyssey-Serien mit einem luxuriösen Look und einem besonderen Putt-Touch zu fertigen. Die Gewichte können in diesen Puttern variabel eingesetzt werden, um jedem Spieler gerecht zu werden. Vier verschiedene Kopfformen stehen in der Milled-Kollektion zur Auswahl.

Preis: Ab € 349,-

Die ODYSSEY-Familie beinhaltet für jeden Golfer das passende Modell. Vom ultra-stabilen, counter-balanced Design, bis hin zu ultimativem Look & Feel der neuen Milled-Kollektion. Hier ein paar wenige Beispiele.

Odyssey White Hot Pro 2.0

Dies ist die aktuellste Variante mit dem beliebten White Hot Insert von Odyssey. Mit vier verschiedenen klassischen Kopfformen können Spieler den für sie passenden Look wählen. Das White Hot Insert wurde dazu noch verfeinert und gibt perfektes Feedback, das über die komplette Schlagfläche verteilt ist.

Preis: € 139,-

Tank

Die Putter aus der Tank-Serie sind die Antwort auf den Anchoring-Ban und bieten dem Spieler höchste Stabilität. Mit einem höheren Gewicht im Kopf und einem Counter-Balance-Gewicht im Griff konnten die Ingenieure den MOI deutlich verbessern und somit ein Verdrehen des Schlägers im Treffmoment praktisch ausschließen.

Preis: € 239,-

Versa

Die Versa-Serie wurde entwickelt, um Golfern dabei zu helfen, sich besser am Ball auszurichten. Der deutliche schwarz-weiß-Kontrast zeigt deutlich, ob der Schläger square am Ball steht. Spieler können aus 24 verschiedenen Puttern wählen und dabei drei verschiedene Längen-Optionen nutzen. Da ist für jeden Geschmack sicher etwas dabei.

Preis: € 179,-

KINGS OF DISTANCE

BIG & BEAUTIFUL

Ein Blick hinter die Kulissen von Callaway's hochmodernem Tour Truck

Er ist bei jedem European Tour-Event vor Ort und erfüllt alle Wünsche der Callaway-Spieler: der Tour Truck von Callaway. In seinem Inneren befindet sich ein Konferenzsaal, ein Empfang, eine hochmodern ausgerüstete Fittingwerkstatt sowie ein Arsenal an Schäften, Schlägerköpfen und Zubehör, welches jeden Proshop vor Neid erblassen lassen würde.

Während des Kings of Distance-Events parkte das Monstrum auf der Anlage des Golf Valley München und Cheftechniker Paul Monk stand uns Rede und Antwort:

? Paul, welchen besonderen Service bietet der Callaway Tour Truck euren Spielern?

! Wir haben ein Ablagesystem, in dem sämtliche Golfkappen der Spieler mit den Logos ihrer Sponsoren, sowie die Handschuhe und die Bälle mit den personalisierten Nummern und Aufdrucken vorsortiert sind. Wenn der Caddie vorbeischaut, kann er mit einem Handgriff alles einpacken, was sein Spieler für die Woche benötigt.

? Und bei den Schlägern?

! Sobald unsere Mitarbeiter die Arbeit mit einem Spieler auf

der Range abgeschlossen haben, kommen sie zu uns und schreiben eine Bestellung. Das ist ein wenig so wie zwischen Kellner und Küche im Restaurant. Die Bestellung muss sehr spezifisch sein, also Gewicht, Länge, Loft- und Lie-Winkel sowie alle anderen Informationen, die man zum Bau der Schläger benötigt.

? Wie lang dauert der Herstellungsprozess?

! Einen Driver baue ich in ca. 15 bis 20 Minuten und der ist dann richtig gut. Aber ein einziges Wedge kann manchmal bis zu drei Stunden in Anspruch nehmen. Die müssen unglaublich präzise gefertigt werden. Wir haben eine Toleranzgrenze von maximal eineinhalb Millimeter, da ist Präzision gefragt. Wir benutzen sehr schnell aushärtenden Klebstoff, der in fünf bis zehn Minuten bindet.

? Der Truck ist ja eine voll funktionstüchtige Werkstatt. Kann das hinsichtlich von Klebstoffdämpfen nicht auch gefährlich werden?

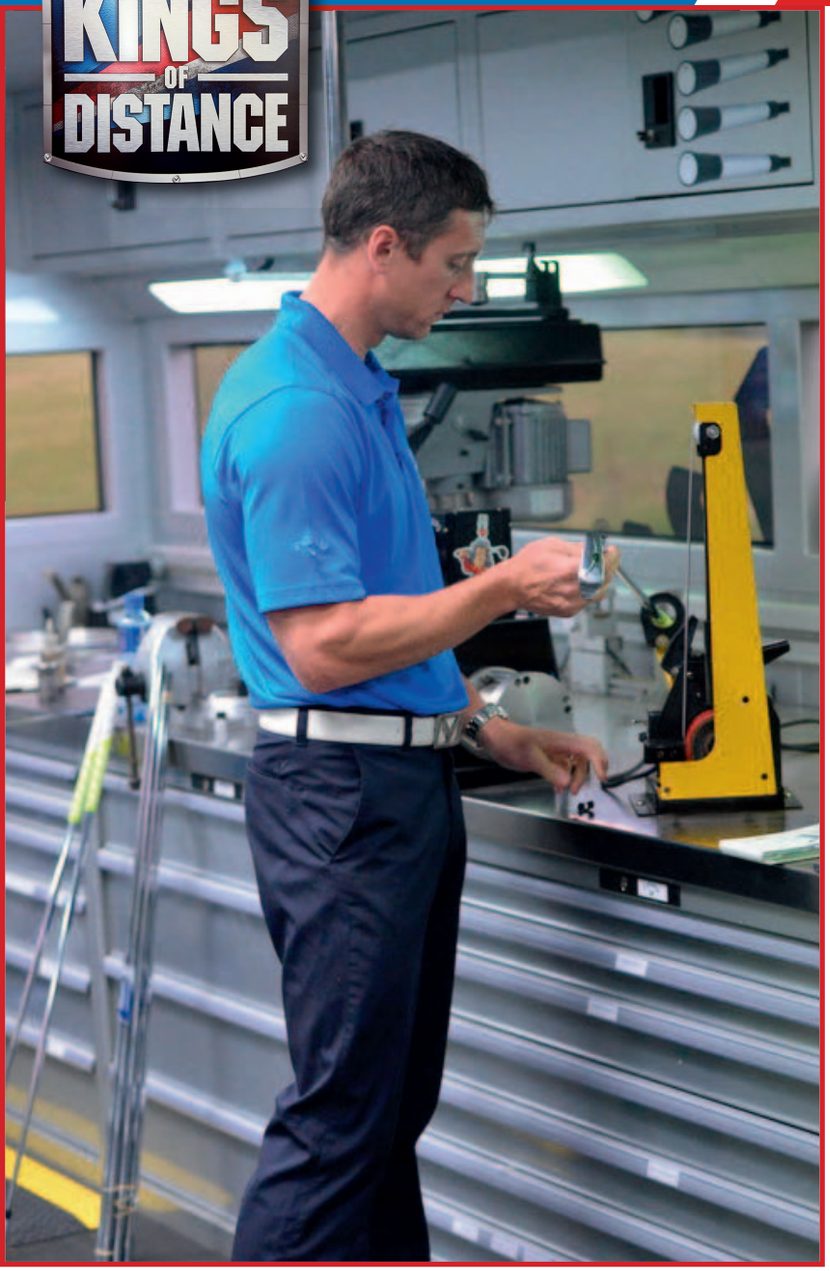
! Wir haben eine Sperre, die den Werkbereich vom Rest des Trucks abgrenzt. Wir arbeiten hier mit einigen Klebstoffen, die niemand an die Haut bekommen möchte. Das Zeug, das wir bspw. für die Gewichte in den Köpfen benutzen, wird bei 400 Grad Celsius verarbeitet.

? Welche Schläger stellen die größe Herausforderung dar?

! Definitiv die Wedges. Anfangs können sie „zu gut“ und damit schlecht sein, da sie zuviel Spin erzeugen. Dann aber werden sie gut, um nach einiger Zeit der Abnutzung wieder schlecht zu werden. Im Grunde werden alle vier bis sechs Wochen sämtliche Wedges unserer Spieler ausgetauscht. Jeder Spieler bearbeitet seine neuen Wedges auf der Range solange, bis die Grooves optimal zu seinem Spiel passen. Dann setzt er sie im Turnier ein, bis der Spin unter seinen individuellen Toleranzbereich fällt. Und alles beginnt wieder von vorne. Ich gebe einem Spieler manchmal drei nahezu identische Wedges und er kann mir nach nur einem Schlag sagen, welches seinen Anforderungen genügt.

? Sind alle Spieler gleich in puncto Betreuungszeit?

! Um fair zu sein, viele unserer Spieler sind schon seit einiger Zeit bei uns und vertrauen uns quasi blind. Wenn jedoch ein neuer Spieler zum Team hinzustößt, kann es knifflig werden,



Zahlen & Fakten

Das Gewicht des Callaway Tour Trucks beträgt **33,4 Tonnen**

Der Tank fasst **650 Liter** Diesel

An Bord befinden sich **2.100 Schäfte**

Zudem **600 Golfhandschuhe,**

4.500 Golfgriffe

und

1.800 Golfbälle

15 Minuten: Die Zeit, die Paul benötigt, um **einen Driver** zu fitten

3 Stunden: Solange kann es dauern, bis Paul **ein Wedge** gefittet hat

da die anfängliche Testphase manchmal endlos lang ist.

? Warum ist es so wichtig, die Spezifikationen und Anforderungen eines Spielers ganz exakt zu bestimmen?

! Diese Jungs können im Grunde mit jedem Schaft vernünftige Schläge produzieren. Doch in Drucksituation schalten sie in den Autopilot-Modus und dann würde ein Schläger, der nicht perfekt auf den Spieler abgestimmt ist, fatale Folgen nach sich ziehen.

? Was war die seltsamste Bitte, die ein Spieler jemals an dich gerichtet hat?

! Das war ohne Frage in der Woche der Open in Carnoustie, als sich Nick Faldo den Daumennagel gespalten hatte und er mich bat, das Ganze zusammenzukleben. Das war sicherlich der nervenaufreibenste Job und ich möchte keinenfalls auch noch den Rest seiner Finger zusammenkleben müssen.

? An welchem Tag während einer Tourwoche habt ihr am meisten zu tun?

! Da würde ich sagen, der Dienstag, denn an diesem Tag laufen alle Anfragen zusammen, die noch vor Turnierstart bearbeitet werden müssen. Da geht es bei uns wirklich zu wie in einem Sterne-Restaurant zwischen 19 und 22 Uhr – geordnetes Chaos! Die Bestellungen werden durch den Raum gebrüllt und wenn man nicht hundertprozentig konzentriert ist, passieren Fehler. Deshalb kann man immer auf Referenzkarten für jeden unserer Spieler zurückgreifen, die uns Auskunft über die Messwerte und die Anforderungen geben. Damit können wir in der Regel schnellstmöglich das Material bauen.

? Wo liegt der Unterschied zwischen dem Material, das die Profis nutzen und den Schlägern, die ein Amateurspieler im Proshop kauft?

! Der Unterschied ist sehr klein, wenn es überhaupt einen gibt. Wenn man sich bspw. die Eisen von unserem Spieler Alex Noren anschaut, dann ist das exakt das gleiche Material, das es auch zu kaufen gibt. Der Unterschied ist allenfalls, dass einige Spieler einen längeren Schaft bevorzugen, weshalb ich Köpfe bestelle, die ca. acht Gramm leichter sind. Auch unsere Schaftpalette mag etwas anders sein, als das Material aus dem Golfshop. Die Hersteller der Schäfte versuchen, die Abwei-

chungen in puncto Gewicht so minimal wie möglich zu halten. Doch für uns werden die Schäfte wirklich handverlesen, um sicherzustellen, dass ein 70 Gramm Schaft exakt dieses Gewicht aufweist.

? Wie stellt ihr einen Spieler auf einen neuen Driver um, bspw. wenn ein neues Modell verfügbar ist?

! Nun, sein Vorgängermodell kennen wir ja in und auswendig, also Länge, Loft, Flex und Kopfgewichtung. Also bereiten wir das Modell auf Basis dieser Werte für den Spieler vor und produzieren einige unterschiedliche Versionen, je nachdem, was das neue Modell von Haus aus leisten soll.

? Unabhängig von der Arbeit, welchen Komfort hat der Truck zu bieten?

! Wir sind ganz gut ausgestattet, egal ob Nespresso-Maschine oder Yorkshire Tee. Die motorisierte Satellitenschüssel garantiert zudem, dass wir kein wichtiges Fußballspiel oder unsere Lieblings-TV-Serien verpassen. Die Spieler haben zudem eine Sofaecke im hinteren Teil, wo sie einen Film anschauen können, während sie auf ihr Material warten. GT

MEDIA ZONE

Moderator Uwe Bornemeier zeigte den Teilnehmern in der MEDIA ZONE, wie man sich vor der Kamera wirklich fühlt. Sie durften in die Rolle eines Golfprofis oder TV-Kommentators schlüpfen.

Als die begeisterten Golfer des King of Distance-Events im Golf Valley die MEDIA ZONE betraten, waren viele unschlüssig, was sie hier erwarten würde. Doch der TV-Profi und Moderator Uwe Bornemeier machte es ihnen leicht.

In seiner lockeren, unterhaltsamen Art erklärte Reporter Bornemeier, worum es ging und was die einzelnen Spieler denn zu tun hätten. Und dann ging es auch schon los: Einerseits durften sich die Spieler selbst als Kommentatoren eines großen Golfturniers versuchen – und dann konnten sie auch in die Rolle eines Tourspielers schlüpfen, der nach einer Turnierrunde vor der versammelten Presse ein Interview geben musste.

Dass dabei viel Spaß im Spiel war, versteht sich von selbst. Und auch, dass es gar nicht so einfach ist, auf Reporter-Fragen intelligent und schnell zu antworten, konnten die Teilnehmer selbst feststellen. Alvaro Quiros, Nicolas Colsaerts und Thomas Pieters allerdings waren auch hier absolute Profis. Mit viel Witz konterten sie jede Frage und machten die MEDIA ZONE zu einem Hit! GT

IM FOKUS

KOMMENTATOR FÜR EINEN TAG

Video-Playlist

Derk Steffens: U.S. Open

Andrea Somann: Ladies German Open

Nicolas Greul: Masters Tournament

TOUR-PRO FÜR EINEN TAG

Video-Playlist

Arno Thelen als „Olaf Vrans Indie Wicken“

Johannes Gärtner als Bubba Watson

Wer hat eine Zukunft vor der Kamera – und wer kann aus dem Stegreif die besten Witze reißen? In der MEDIA ZONE wurden neue Talente entdeckt und so manche Träume ausgelebt.

ALVARO QUIROS FÜR EINEN TAG

Video-Playlist

Christopher Rahe

Michael Hiepp

Nicolas Colsaerts

Alvaro Quiros

Thomas Pieters

PRO-INTERVIEWS

In der MEDIA ZONE stellte sich heraus, dass einige Teilnehmer durchaus Talent hätten, zumindest ihr Geld vor der Kamera als Moderator oder Comedy-Star zu verdienen. So beeindruckte unter anderem Derk Steffens als Moderator für die U.S. Open, Andrea Somann brachte die Ladies German Open sympathisch ins Fernsehen und Nicolas Greul präsentierte fachkundig das Masters Tournament.

Filmreife Vorstellungen gaben dann auch Johannes Gärtner, der in die Rolle von Bubba Watson schlüpfte und Arno Thelen ab, der den selbst kreierten Charakter „Olaf Vrans Indie Wicken“ schwungvoll in Szene setzte. Christopher Rahe und Michael Hiepp gaben dann ihren Auftritt dar, indem sie in die Rolle von Alvaro Qurios schlüpften – und hätten sich dafür fast schon einen Oscar verdient. Spaßvogel Nicolas Colsaerts wollte da natürlich nicht zurückstehen und ebenfalls unbedingt, als Alvaro Quiros auftreten. Und der Mann hat Talent. Perfekt ahmte er den Akzent des Spaniers nach und sorgte damit für viele Lacher und erhielt den verdienten Applaus.

Zum Schluss zeigte Uwe Bornemeier dann, wie‘s im richtigen Leben zugeht und interviewte Alvaro Quiros und Thomas Pieters ganz professionell. Da kann man nur sagen: Ton und Kamera ab! GT

KINGS OF DISTANCE

FITTING-BILANZ

Das Ergebnis konnte sich mehr als sehen lassen: Mit einer Gesamt-Distanzverbesserung nach dem Fitting mit Callaway-Drivern von 1.611 Metern stellten die Teilnehmer einen neuen Kings of Distance-Rekord auf.

KoD 2015
Zahlen & Fakten

1.611 Die Gesamtdistanz an mehr Länge aller Teilnehmer in Metern - ein neuer KoD-Rekord

+45 Der größte Längengewinn eines Teilnehmers in Metern

18,73 Der durchschnittliche Distanz-Gewinn pro Teilnehmer mit dem Driver

Ein wohl unvergesslicher Kings of Distance-Tag endete schließlich mit einer großartigen Bilanz: 86 Teilnehmer hatten ihre Längen vom Abschlag mit den neu gefitteten Callaway-Drivern im Vergleich zu ihrem „alten“ Equipment verbessern können. Dabei betrug der höchste Weitengewinn eines einzelnen Teilnehmers schier unglaubliche 45 Meter. In Summe waren es am Ende satte 1.611 Meter und das bedeutete einen neuen Kings of Distance-Rekord, den Alvaro Quiros, Nicolas Colsaerts und Thomas Pieters fast schon stolz den Fotografen und Kamerateams präsentierten.

Im Anschluss an die Verkündung des neuen Rekords wurde es noch einmal richtig spannend, denn das große Finale, die Long Drive Challenge, stand an: Hierzu traten je zwei Teilnehmer pro Team repräsentativ für ihre Kollegen an und drivten um die Wette, was das Zeug hielt. Mehr dazu auf den nächsten beiden Seiten. GT

KINGS OF DISTANCE

GRAND FINAL

Wer hat den längsten Drive bei Kings of Distance? In einem spannenden Wettkampf traten zwei Vertreter jedes Teams mit frisch gefitteten Drivern im GRAND FINAL gegeneinander an und zeigten, was sie drauf haben.

Vor dem GRAND FINAL wurden von jedem der acht Teams, in die die Teilnehmer des Kings of Distance-Event im GC Valley eingeteilt waren, jeweils zwei Spieler ausgesucht. Der beste Driver und der viertbeste Driver jeder Gruppe waren vorher beim Fitting via Trackman bestimmt worden. Vor den Augen der rund hundert Teilnehmer, dem kompletten Team der Callaway Profis und gestandenen European Tour-Spielern mussten die jeweiligen Teilnehmer ihr Team vertreten – zu gewinnen gab es jeweils einen gefitteten Driver für jedes Teammitglied. Dafür brauchte man Nerven aus Stahl. Und diese Nerven zeigten schließlich vor allem die Vertreter von Team Orange. Mit einem Urschrei hämmerte Markus Johannßen (Bild l.) seinen Drive jenseits der 260 Meter und Dominic Zrenner (Bild. u.l.) beförderte die Kugel dann sogar – fast unglaublich – über die 300 Meter-Marke! Damit war ihnen der Sieg und ein neuer Driver für jedes Teammitglied sicher. GT

King of Distance: Alvaro Quiros

LONGHITTER Der sechsfache European Tour-Champion wuchs vor den Toren Valderramas auf. Der Fußball-Fan ist einer der besten Driver auf der Tour.

Das Haus seiner Eltern lag nur einen Wedge-Schlag vom Eingang des berühmten Valderrama Golfclubs entfernt. Kein Wunder, dass Alvaro schon früh mit dem Golfsport in Berührung kam. Mit neun Jahren fing er unter der Anleitung seines Vaters (ein exzellenter spanischer Amateur) schließlich an, seine Zeit hauptsächlich auf dem Golfplatz zu verbringen. Als 14-Jähriger stand der leidenschaftliche Atletico Madrid-Fan vor der Entscheidung, seine Zeit nur mehr dem Golf- oder dem Fußballspiel zu widmen. Alvaro folgte dem Rat seines Vaters und konzentrierte sich auf Golf. Eine gute Entscheidung. Nach einer erfolgreichen Amateurkarriere (mit 18 Jahren spielte er Hcp +1 und erhielt daraufhin ein Stipendium am renommierten Joaquin Blume Centre für High Performance in Madrid) wurde er 2004 schließlich Pro und gewann bereits zwei Jahre später die Alfred Dunhill Championship. Alvaros' durchschnittliche Drive-Länge liegt bei 314 Yards. Alvaros Lebensmotto: „Wie schwierig es im Leben oder auf dem Golfplatz auch immer sein kann: Ein Lächeln sollte man immer auf den Lippen haben." Neben seiner Leidenschaft für Atletico Madrid ist Alvar auch ein großer Fan der James Bond-Filme. GT

In the Bag

Driver: Callaway XR Pro

Hölzer: Callaway Big Bertha FW

Eisen: Callaway Apex MB

Putter: Odyssey ProType PT10 Limited Edition

Ball: Chrome Soft Ball

Puma

King of Distance: Nicolas Colsaerts

REKORDHALTER **Colsaerts war der zweitjüngste Spieler, der sich 2000 für die European Tour qualifizieren konnte. Bereits mit 18 Jahren wurde er Profi.**

Dem großen, internationalen Golf-Publikum wurde der zweifache European Tour-Champion Nicolas Colsaerts bekannt, als er 2012 beim „Wunder von Medinah" als „Captain's Pick" von José María Olazábal für den Kontinental-Vergleich zwischen Europa und USA nominiert worden war. Und Olazábal hatte mit dem jungen, belgischen Longhitter die richtige Wahl für den Ryder Cup getroffen. An der Seite von Lee Westwood besiegte Colsaerts damals in der 1. Session am Freitag im Fourball das als unschlagbar geltende Duo Steve Stricker und Tiger Woods. Viele Beobachter sagen noch heute, dass dieser Sieg eine Vorentscheidung beim späteren Triumph Europas gewesen sein soll. Neben seiner sympathischen und umgänglichen Art ist der hochgewachsene Belgier übrigens vor allem auch für seine enorme Länge berühmt. Das stellte er erst vor kurzem wieder unter Beweis: Im September 2014 hat Colsaerts in der ersten Runde der ISPS Handa Wales Open den längsten Drive in der European-Tour-Geschichte gespielt. Sein Abschlag an der 18. Bahn des Celtic Manor Resorts kam erst nach 408 Metern zum Liegen. Passend dazu lautet auch sein Spitzname: „The Muscles from Brussels". GT

In the Bag

Driver: Callaway Big Bertha

Hölzer: Callaway Big Bertha FW

Eisen: Callaway Prototype

Putter: Odyssey White Hot Mallet V-Line

Wedges: Callaway Mack Daddy

NICOLAS COLSAERTS BUNKER MASTERCLASS

King of Distance: Thomas Pieters

NEWCOMER 2014 war die erste Saison für den 23-jährigen Thomas Pieters auf der European Tour. Und er sorgte dort prompt für Schlagzeilen.

Er hat eine klassische Golf-Ausbildung hinter sich: Nach seiner Schulzeit in Belgien ging Thomas Pieters in die USA und studierte an der University of Illinois. Dort spielte er erfolgreich für das Golfteam der Uni und gewann 2011 das Jack Nicklaus Invitational und im Folgejahr die NCAA Division I Men's Golf Championship und 2013 die Big Ten Conference Championship. Im Sommer 2013 wechselte er ins Profilager und sicherte sich im ersten Anlauf bei der European Tour Q-School seine Karte für die folgende Saison. 2014 konnte er dann schon starke Ergebnisse vorweisen: Bei der Open de Espana belegte er den geteilten 2. Platz, die Russian Open Golf Championship beendete er auf dem sechsten Platz, und bei der Malaysian Open sowie der Alfred Dunhill Championship wurde er jeweils Achter. Diese Leistungen spiegelten sich auch in der Weltrangliste wider: So kletterte Pieters in diesem Jahr von Platz 1.122 auf Nummer 243 in der Welt. Auch die Saison 2015 hat für den 23-Jährigen schon gut begonnen. Bei der Abu Dhabi HSBC Golf Championship belegte er den vierten Platz. Wenn es mit dem Profigolf nichts geworden wäre, würde Thomas heute sein Geld am liebsten als Profi-Snowboarder verdienen. GT

In the Bag

Driver: Big Bertha Alpha 815
Hölzer: XR Pro Fairwayhölzer
Eisen: RAZR Muscleback
Putter: Odyssey Metal X-Milled #2 Putt
Wedges: Mack Daddy 2 - Tour Chrome
Ball: Callaway Chrome Soft

Callaway

KINGS OF DISTANCE

SHOWDOWN

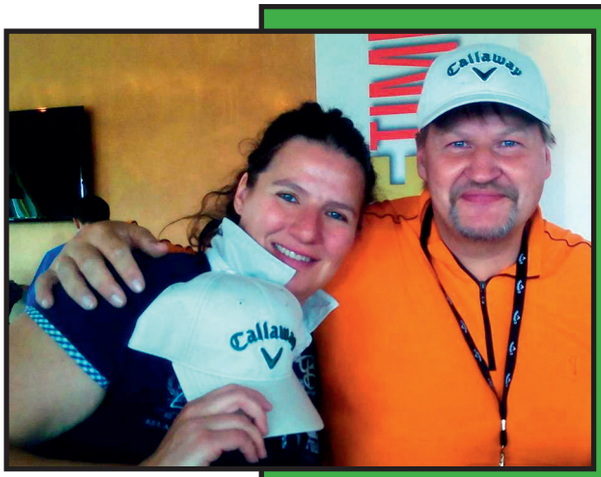
Joe Miller ist nicht nur Long Drive Champion – der sympathische Brite ist auch Top-Unterhalter und zeigte beim SHOWDOWN, was man alles mit einem Driver und u.a. einer Wassermelone anstellen kann . . .

Der Mann ist ein absolutes Kraftpaket und der unumschränkte King of Distance. 2010 gewann der Brite die RE/MAX World Long Drive Championship in Las Vegas und zeigt seitdem auf der ganzen Welt seine erfolgreiche Long Drive Show, nimmt zudem regelmäßig an Wettkämpfen teil. Die Long Drive-Vorführung begann mit ein paar lockeren 260 Meter-Drives, für die Joe allerdings kurzerhand einen Putter in die Hand nahm . . .

Anschließend zeigte er, was für eine Power hinter einem Golfball stecken kann, indem er mit seinen Drives erst ein dickes Holzbrett durchschlug und schließlich auch eine Wassermelone zum Explodieren brachte. Wieviel Power dafür nötig ist, weiß nur, wer es selbst einmal probiert hat!

Zum Abschluss zeigte Joe den Teilnehmern dann noch, wie weit man den Ball trotz Kälte, starkem Gegenwind und prasselndem Regen mit einem Driver mit 3,5 Grad Loft schlagen kann: 364 Meter! Ein echter King of Distance! GT

KoD-MAILBOX:



Liebes GOLF TIME-Team, Im Namen unseres Golfclubs (Hotel & Golf Resort Schloss Krugsdorf) und ich denke auch der anderen Clubs, die die von euch ins Leben gerufenen Events (u.a. Kings of Distance) austragen, möchte ich mich bei Euch für euer Engangement für die Clubgolfer bedanken. Gerade für die kleineren Golfvereine wie unseren ist es toll, das ihr mit euren Sponsoring-Partnern solche Events auf die Beine stellt, die mit zu unseren Highlights gehören. Sonnige Grüße aus MV, *Frank Scholz über Facebook*

War ein geiler Tag! Ein großes Dankeschön dafür!
Frank Roder über Facebook

Den Tag werde ich nie vergessen! Was hier GOLF TIME, CALLAWAY und Valley auf die Beine gestellt haben, kann man nicht in Worte fassen. Daher einfach die Fotos wirken lassen, denn diese Bilder sagen mehr als 1.000 Worte!
Adi Mayer über Facebook

Ich kann nur sagen, es war der Hammer! So eine Riesen-Gaudi, so tolle Pros, eine Wahnsinns Stimmung, perfekte Organisation, einfach mega! Danke an GOLF TIME, Callaway und Valley für dieses einmalige Erlebnis!
Michael Mayer Golf (Michael Mayer) über Facebook

Ein großes Lob an alle Beteiligten, ihr wart der Hammer, tolle Organisation, es war durchweg perfekt! Es haben sich soviele nette Leute und neue Kontakte gefunden! So repräsentiert man diesen tollen Sport! Es war ein genialer Tag, ein großes Danke an alle die, die diesen ermöglicht haben!
Markus Johannßen über Facebook

War ein super Tag! Herzlichen Dank für die ganze Organisation.
Thomas Ahner über Facebook

FEEDBACK

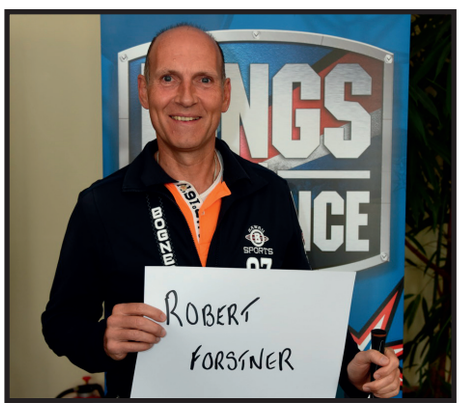
Danke euch, es war supergeil!!!!
Hieppy Gilmore (Michael Hiepp) über Facebook

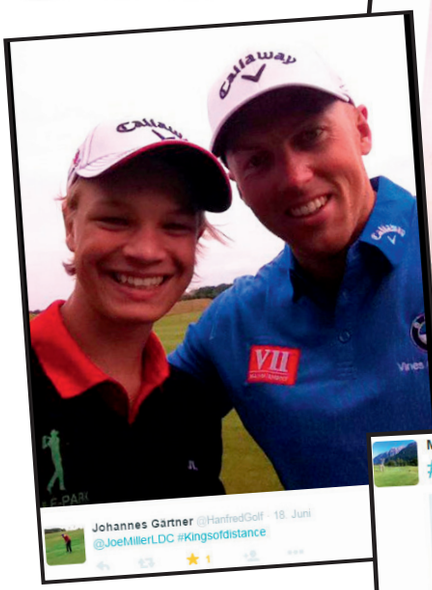
Super! Danke!
David Ditcher über Facebook

Super Tag mit neuen Eindrücken! Vielen Dank an Golf Time und Callaway, auch wenn es „nur“ 17m mehr geworden sind :)
Dirk Georg Schönwald über Facebook

Auf diesem Wege nochmals herzlichen Dank für die Organisation. War für mich ein super toller Event.
Helmut Orthum per E-Mail

Danke für den super-tollen Tag, werde die Impressionen lange genießen . . . !!
Robert Forstner über Facebook





Danke für den schönen Tag, war echt klasse.
Michael Chong über Facebook

Had a great time with you guys at Kings of Distance event.
Joe Miller über Twitter

Herzlichen Dank nochmal für den Callaway-Event. War ein echtes Highlight und hat riesig Spaß gemacht.
Bernd Reiser per E-Mail

Callaway

FÜR UNGEHEUERLICHE GESCHWINDIGKEITEN ENTWICKELT

BIS ZU 8 KMH SCHNELLERE BALLGESCHWINDIGKEIT*

Geschwindigkeit *ist die treibende Kraft hinter dem neuen XR-Driver. Das bedeutet Geschwindigkeit durch eine aerodynamische Krone, Geschwindigkeit durch eine R • MOTO Schlagfläche, Geschwindigkeit durch maximale Schaftlast und noch vieles mehr. Es ist unser schnellster Titan-Driver aller Zeiten.*

FRAGEN SIE NOCH HEUTE IHREN PRO FÜR EIN PAAR PROBESCHLÄGE.

SPEEDSTEP CROWN

R • MOTO TECHNOLOGY

XR DRIVER